



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 27. Mai.

W i e n.

Gestern, Donnerstag den 22. d. M., ist die alljährlich gewöhnliche Frohnleichnam's-Procession — und zwar, wegen eingetretener ungünstiger Witterung, im Innern der Metropolitankirche zu St. Stephan — unter Beiwohnung Ihrer k. k. Majestäten, dann Ihrer kaiserl. Hoheiten der Herren Erzherzoge und der Frau Erzherzoginn Sophie, mit aller Feierlichkeit abgehalten worden.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 15. April l. J., daß an der königlichen Pesther Universität erledigte Lehramt der Staats = Arzneiwissenschaft dem Doctor J o h a n n R u p p allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. d. M., die Bibliothekarstelle an der Hochschule zu Pavia dem Professor der Philologie und Weltgeschichte am Lyceum di Porta nuova zu Mailand, Giovanni Maria Bussedi, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die Studien-Hof-Commission hat die Lehrkanzel der Calligraphie an der steyerländisch = ständischen Realschule in Graz dem Kanzellisten bei dem niederösterreichischen Gewerbs-Bereine, Ignaz Schrotter, verliehen.

Se. k. k. Majestät haben durch Allerhöchste Entschliessung vom 10. Mai d. J., dem Stadt- und Landrathe in Salzburg, Dr. J o h a n n W o g l, Titel und Rang eines Appellationsrathes mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Mai d. J., die Stelle des Salz-Ober = Amtmannes in Gmunden dem dortigen Vice-

Director und Regierungsrathe, Carl Plenzner, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Mai d. J., die Pfarre Weymerlig in Mähren dem Seelsorger an der Spielberger Straf = Anstalt, Valentin M ü l l e r, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Das General-Rechnungs = Directorium hat den Rechnungs = Official der Gefällen = und Domainen-Hofbuchhaltung, Anton Thiel, zum Rechnungs-rathe dieser Hofbuchhaltung ernannt.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Mai l. J. am Metropolitan-Capitel zu Salzburg Ehren = Canonicate an den Fürstbischöf von Lavant, Franz Kuttner; an den Director der philosophischen Studien am Lyceum zu Salzburg, Ignaz Thanner; an den Pfarrer zu Reith, Simon Köfler; an den fürsterzbischöflich Salzburger geistlichen Rath, Laurenz Greif, und an den Pfarrer zu Kestendorf, Andreas Bittersam, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Unter der Aufschrift: „Anarchische Zustände in den Cantonen Bern, Aargau, Solothurn und Waadt“ schreibt die Eidgenössische Zeitung vom 15. Mai: „Die conservativen Zeitungen der Cantone Aargau, Bern und Solothurn sind voll von Berichten über gewalthätige Mißhandlungen, denen seit einiger Zeit wehrlose Luzerner und Freiamtler (d. h. katholische Aargauer überhaupt), oder solche, die dafür angesehen werden, von Seite der über ihre eigene Schmach erbitterten Freischärler und verführter fanatischer Volkshaufen ausgesetzt sind. Es scheint, daß in jenen Cantonen, an die sich in demselben Geiste, wenn auch

zunächst aus andern Veranlassungen, bekanntlich der Canton Waadt anreißt, volle Anarchie eingetreten ist. Die Polizei steht theils ruhig zu, theils unterliegt sie. Die Regierungen scheinen ganz ohnmächtig geworden zu seyn. Wer Wind sät, der wird Sturm ernten. Aber wo soll das zuletzt hinaus? Wir werden demnächst alle diese Züge, die mit den mündlichen Berichten von Reisenden und ihren eigenen Erlebnissen vollständig übereinstimmen, zusammenstellen, um unsern Lesern ein möglichst genaues Bild vom Zustande jener Cantone in dieser Beziehung zu verschaffen. (Dest. B.)

P r e u ß e n.

Mit August Wilhelm v. Schlegel ist abermals eine der ersten Celebritäten aus der glanzvollsten Literatur-Periode des 18ten Jahrhunderts entschwunden. Er war der Sohn des als Dichter und Prosaisker seiner Zeit geachteten General-Superintendenten J. A. Schlegel in Hannover, und daselbst geboren den 8. September 1767. Sorgfältig unterrichtet in Sprachen und Wissenschaften, war sein Dichtertalent schon in seinem 18ten Jahre merkwürdig entwickelt. Er studierte in Göttingen, und widmete sich ausschließlich dem Sprachstudium, dessen Ausbeute die schöne Literatur in den Uebersetzungen von Shakspeare, Calderon, Dante u. A. bereicherte, und wohlthätigen Einfluß auf die deutsche Sprache, besonders in Prosa, die er mit Klarheit und Anmuth schrieb, ausübte. Seine zahlreichen poetischen Werke, besonders die der letzteren Zeit, sind meistens ausartend in zierliche Künstelei, doch hiervon sind ausgenommen seine rührenden Sonette an seine Stieftochter Auguste Böhmer, und die Elegie »Rom,« mit der er Frau v. Staël gefeiert hat. Mit letzterer machte er Reisen nach Italien, Frankreich und durch ganz Deutschland, lebte dann in ihrer Gesellschaft meistens in Coppet bis an den Tod dieser merkwürdigen Frau 1818, wo er dann einem Rufe an die Universität Bonn folgte. Vorübergehend war er auch politischer Schriftsteller. Seine geistreichen, scharfen Critiken, vorzüglich in der Zeitschrift »Athenäum,« welche er mit seinem Bruder Friedrich v. Schlegel herausgab, haben einen großen Einfluß auf reinen Geschmack und die Ausbildung der deutschen Sprache geübt, und manchen Keim lebendiger Bildung entfaltet. Obwohl zwei Mal verheirathet, starb er doch vereinsamt, ein hochbetagter Greis, der jedoch bis an das Ende seines Lebens der Zierlichkeit und Ausschmückung seiner äußeren Gestalt die höchste Sorgfalt widmete. Seine ehelichen Verhältnisse umfassen lauter berühmte Namen: die erste Gattin war die Tochter des Professors Michaelis und Gattin des Professors Böhmer in Göttingen, welche im Jahre 1809 als Gemahlinn des geheimen Rathes von Schelling in

Berlin starb. Zum zweiten Male verheirathete er sich 1819 mit der einzigen Tochter des Kirchenraths Paulus zu Heidelberg, welche Ehe aber alsbald wieder getrennt wurde. (W. Z.)

F r a n k r e i c h.

Die gegenwärtige Zusammensetzung der aus vierzig Mitgliedern bestehenden französischen Akademie ist folgende: Chateaubriand, Lacretelle, Jouy, Boour-Vormian, Villemain, Droz, Brisaud, Guiraud, Fesleg, Royer-Colard, Lebrun, Barante, Lamartine, Segur, Pongerville, Cousin, Biennet, Jay, Dupin, Tissot, Thiers, Scribe, Salvandy, Dubaty, Guizot, Mignet, Flourens, Mole, Victor Hugo, Sainte-Aulaire, Ancelot, Tocqueville, Pasquier, Ballanche, Patin, Saint-Marc Girardin, Sainte-Beuve, Merimee, Vigny, Wilet.

Das General-Conseil der Bank von Frankreich hat nunmehr die Errichtung einer Filialbank in Algier definitiv unter folgenden Modalitäten beschlossen: das Capital soll aus 10 Mill. Fr. bestehen, wovon die Bank von Frankreich 2 Mill. liefert, und der Rest durch Actien (8000 Stück zu 1000 Fr.) aufgebracht wird. Vergrößert kann dieser Fond nicht werden; sollte er sich aber durch die Erfahrung als zu groß erweisen, so kann die Bank mit Genehmigung der Regierung einen Theil zurückzahlen. Die Filiale wird das ausschließliche Privilegium zur Ausgabe von Banknoten besitzen, und unter der unmittelbaren Leitung der Mutteranstalt stehen, von welcher jedoch ihre Rechnungen gänzlich geschieden sind. Die Gründung der Filiale hängt noch von der Bewilligung der Regierung ab.

Man schreibt aus Toulon vom 11. Mai: Nach den neuesten Nachrichten aus Algier vom 6. d. M. scheint der allgemeine Aufstand in den Gebirgen von Wan-Serris außer Zweifel zu seyn. Mehrere von den Franzosen eingefessete Anführer wurden, wie es heißt, niedergemacht. Am 28. April sammelten sich nahe an 2000 arabische Reiter vor dem Lager von Orleansville, und machten Miene, es anzugreifen; ein durch Geschuß unterstützter Ausfall der Besatzung trieb sie jedoch zurück. Ein ernsthafteres Gefecht fand am 30. bei Orleansville zwischen einer mobilen Colonne unter Anführung eines Bataillonschefs und einem Haufen Araber Statt, das aber ebenfalls mit der Flucht der Letzteren endete. Sie hatten dabei ungefähr 20 Todte, während auf französischer Seite nur 2 Mann getödtet und 6 verwundet wurden. Den Arabern wurden auch 150 Stück Vieh abgenommen. Oberst St. Amand durchzieht mit einer mobilen Colonne das Land, und züchtigt die Stämme, die er erreichen kann; die meisten haben jedoch ihre Quars verlassen. — Die sämmtlichen an der Expedition Theil

nehmenden Truppen sollten am 5. d. in Milianah versammelt seyn, und von dort am 7. unter Anführung des Marshalls Bugeaud aufbrechen. — Die vor wenig Tagen von Algier eingetroffene Dampf-Corvette „Ravoisier“ hat Befehl, sich neuerdings zur Abfahrt bereit zu halten. Es heißt, sie solle den General Delorue nach Tanger führen.

Als einen Beweis, wie wenig Werth auf den Friedensvertrag mit Marocco zu legen, führt die „Afrique“ folgendes Factum an: Horace Vernet ist, wie bekannt, von dem Könige beauftragt, ein großes Gemälde von der Schlacht am Isly anzufertigen, und war nach Afrika gereist, um das Schlachtfeld in Augenschein zu nehmen. Als er aber in Ushda, der ersten maroccanischen Stadt, ankam, ließ ihn der dortige Raid wissen, er müsse die Stadt räumen; kein Europäer dürfe — so lauteten die Befehle seiner Regierung — das maroccanische Gebiet betreten. Vergebens bot Horace Vernet eine Summe von 12,000 Fr., wenn man ihn weiter reisen ließe; er mußte unverrichteter Dinge umkehren.

Briefe aus Manilla hatten bekanntlich das unglückliche Ende des Schiffs-Gähnrichs von Menars gemeldet, der in der Nacht von Maluco von den Malaien umgebracht wurde. Gleichzeitig ging von dort die Nachricht ein, daß Admiral Cecille sich rüste, um vor der Insel Basilan mit den Corvetten „Sabine“ und „Victorieuse“ zusammenzutreffen und die Eingebornen exemplarisch zu züchtigen. Jetzt hat man Briefe erhalten, welche über die in Erwartung der Ankunft des Admirals einstweilen von jenen beiden Schiffen begonnenen Operationen berichten. Die „Victorieuse“, die von dem Tode des Herrn von Menars noch nichts wußte, kam am 9. November zu Maluco an, um sich mit der „Sabine“ zu vereinigen. Da sie dieses Schiff nicht traf, ließ der Befehlshaber, nachdem er mehrere Tage gewartet, zwei Boote bewaffnen, und entschloß sich, selbst den Fluß hinaufzufegeln, um wo möglich von den Einwohnern die Ursache der Abwesenheit der „Sabine“ zu erfahren. Er fand die Ufer mit Malaien bedeckt, die seine Annäherung in die größte Unruhe versetzte. Umsonst bot er ihnen Tabak und andere Gegenstände an; sie lehnten diese Geschenke ab, und man konnte leicht sehen, daß ihre Feindseligkeit nur durch eine höhere Autorität in gewissen Grenzen gehalten wurde. Hr. Rigaud de Genouilly, da er merkte, das nichts von ihnen zu erlangen sey, befahl umzukehren. Unter Weges kam eine malaiische Barke an die Boote heran, und von ihrer Mannschaft erfuhr man die Ermordung des Herrn von Menars, so wie, daß die „Sabine“ sich zu Samboya befunde, wo ihr Befehlshaber, Hr. Querin, sich mit dem dortigen

spanischen Gouverneur über die Unterhandlung wegen der Auslösung der noch in den Händen der Malaien befindlichen Gefangenen berathen habe, von denen sie eben einen Brief dahin zu überbringen hätten. Auf diese Nachricht ging die „Victorieuse“ nach Samboya unter Segel, wo sie die „Sabine“ antraf. Man wurde über die Auslösung der Gefangenen für 3000 Piafter einig, wovon ein Theil in barem Gelde, ein Theil in Waren bezahlt werden sollte. Am 20. Nov. wurden die gefangenen Franzosen ausgeliefert, und am 21. gingen die beiden Corvetten nach Solo ab, um den Radschah für die Gewaltthatigkeiten seiner Unterthanen auf Basilan gegen die französische Schiffsmannschaft zur Verantwortung zu ziehen. Schon waren am 23. beide Schiffe vor Solo im Begriffe, eine Kanonade gegen diese Stadt zu eröffnen, als der Radschah an Bord kam und erklärte, daß Basilan seit langer Zeit seine Autorität nicht mehr anerkenne, und daß er sich glücklich schätzen würde, wenn man die Bewohner dieser Insel für ihre Unthaten züchtigte. Man nahm diese Erklärung zu Protocoll und begab sich nach Basilan. Am 26. trafen die Corvetten von Maluco ein, und am 27. fuhren die Boote gerüstet den Fluß hinauf. Die Malaien aber, auf diesen Angriff gefaßt, hatten die Ufer besetzt und empfingen die acht französischen Canots mit einem wohl unterhaltenen Feuer, welches sie eine halbe Stunde fortsetzten; dann, als ihre Munition erschöpft war, schleuderten sie Steine ab und schossen mit Pfeilen. Das Feuer der Böte wirkte indeß; über 20 Malaien wurden getödtet und doppelt so viel kampfunfähig gemacht; ihr Radschah selbst erhielt tödtliche Wunden und starb einige Tage darauf an denselben. Man würde noch an demselben Tage eine Landung bewerkstelligt haben, aber das Eintreten der Ebbe nöthigte zur Rückkehr. In diesem Gefecht, welches Hr. Violet commandirte, verloren die beiden Corvetten jede einen Mann und hatten zehn Verwundete, die aber beim Abgang der Briefe schon wieder hergestellt waren. Die Schiffe brachten noch einen Tag vor Maluco zu, es ließen sich aber keine Malaien mehr blicken; am 29. unternahm man eine Fahrt zur Untersuchung der Küsten und fand zu Malomauni, südöstlich von Basilan, eine treffliche Rêde, wo man vor Anker ging und die Ankunft des Admirals Cecille abwarten wollte. Die Mannschaft war dort gelandet, um Verbindungen mit dem Innern zu eröffnen. Die spanische Regierung hatte aus Besorgniß, daß die Franzosen sich der Insel ganz bemächtigen könnten, einen Stabs-Officier nach Samboya geschickt, um ihre Bewegungen zu überwachen. Am 8. Jänner sollten die Fregatten „Eleopatra“ und der „Archimedes“ mit Admiral Cecille von Manilla nach

Masemann abgehen. Die französische Gesandtschaft, welche in China gewesen, begleitet die Expedition. Bassan hat 15,000 Einwohner. Das Land ist fruchtbar, die Einwohner aber leben fast alle von Seeraub. (W. Z.)

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 7. d. im „Journ. des Debats“ melden, daß die, die persönliche Garde Ihrer Majestät bildende Hellebardier-Compagnie am 17. Mai nach Barcelona abgehen sollte, und daß Königin Isabella ihr bis zum 25. Mai oder Anfangs Juni dahin folgen wird. In der Sitzung vom 7. schloß der Congress die Erörterung über das Gesamte des Einnahme-Budgets, welches auf beiläufig 302 Millionen Franken festgesetzt wurde.

Dem Castellano zu Folge soll die Regierung von der nahen Ankunft zweier, von London mit Waffen nach der spanischen Küste befrachteter Schiffe Nachricht erhalten, und den General-Capitänen entsprechende Weisung ertheilt haben. Nach den Einen wäre diese Expedition von der carlistischen Junta in Paris, nach Andern von dem dortigen Apacuchos-Club ausgegangen. Espartero und seine Anhänger sollen ein Ansehen von 400 (?) Millionen Realen aufgenommen haben. — Wie der *Clamor Publico* erzählt, werden wir nächstens das neue Schauspiel erleben, einen Prinzen der spanischen Dynastie als Vertheidiger eines Angeklagten vor Gericht zu sehen. Der Sohn des Infanten Francisco de Paula, Oberst des Cavallerie-Regiments Almazan, will aus Edelmuth die Vertheidigung eines Capitäns übernehmen, der wegen gewisser Vorfälle in Toledo vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll. — Dem Castellano wird aus Gibraltar geschrieben, der maroccanische Bevollmächtigte, welcher mit dem französischen General Delarue den Gränzberichtigungs-Vertrag geschlossen, sey bei seiner Rückkehr, wegen Ueberschreitung seiner Vollmacht, auf Befehl des Kaisers verhaftet worden. Die Unterhandlungen zwischen Spanien und Marocco, welche durch Formstreitigkeiten verzögert wurden, sind jetzt in vollem Gange.

(W. Z.)

Großbritannien.

London, 12. Mai. England, das große Industrieland, hat jetzt seine erste Industrieausstellung, und zwar hat nicht die Regierung sie veranlaßt, sondern die Anti-Korngefeß-Liga. Die Ausstellung heißt daher auch „der League Bazaar.“ Er befindet sich in dem von der Liga behufs ihrer Versammlungen gemietheten Coventgarden-Theater, welches zu diesem Ende prachtvoll in gothischem Geschmack verziert ist. Alle die beiseuernden Städte des Landes haben ihre besondern Ab-

theilungen (stalls), wo ihre Stapelfabricate ausgelegt sind: die Stahlwaren von Birmingham, die herrlichen Shawls von Paisley, die Töpferwaren aus den Potteries von Stafford u. s. w. Indessen finden sich auch Gegenstände die auf den Industrieausstellungen des Festlandes nicht zu finden sind: so hat z. B. Bury in Lancashire einen 280 Pfund schweren Kuchen geschickt; die Damen verschiedener Städte haben zierliche Stickereien geliefert; ja, in einem Corridor stehen sogar Säcke mit Weizen und andere landwirthschaftliche Erzeugnisse, gleichsam als wollte die Liga andeuten, daß es ihr nicht um den Ruin des Ackerbaues zu thun sey, wie ihr die Grundherren nachsagen. Diese Gegenstände sind, scheint es, zum Verkauf oder zur Verlosung bestimmt für die Vereinskasse. (Allg. Z.)

Haiti.

Das Dampfschiff „Elyde“ mit der westindischen Post hat Nachrichten aus Jamaica vom 8. und St. Thomas vom 15. April überbracht, welche von den Angelegenheiten der westindischen Inseln selbst nichts von Belang melden; dagegen wird über den Ex-Präsidenten von Haiti, General Herard, von Jamaica aus berichtet, daß derselbe auf einem von ihm gekauften columbischen Schooner von Jamaica nach Haiti abgegangen sey, wahrscheinlich um dort einen Reactionsversuch zu machen. Ein Schreiben aus Port-au-Prince vom 8. April in der Hamburger Börse-halle schreibt darüber folgendes Nähere: „Der brittische Kriegsschooner „Pickle“ ist am 3. d. M. mit Depeschen des die Station bei Jamaica befehligen Commodore vom 26. v. M. für den brittischen Consul hier angekommen. In diesen Depeschen wird berichtet, daß der Ex-Präsident, General Herard, in Kingston Vorbereitungen treffe, um auf irgend einem Punkte der Küste von Haiti in einem von ihm gekauften und mit Waffen versehenen columbischen Schooner mit einigen seiner Anhänger zu landen, so daß wir täglich von seiner Landung zu hören erwarten. Da aber seine Pläne der Regierung bekannt und seine gefährlichsten Anhänger entweder in Gefängnissen oder an sicheren Orten in Norden untergebracht sind und unter strenger Aufsicht gehalten werden, so hegt man keine ernstlichen Besorgnisse, daß die öffentliche Ruhe werde gestört werden, doch wartet man mit einiger Ungeduld auf die Entscheidung. Der „Pickle“ hat Jamaica verlassen, an welchem Tage auch Herard absegeln wollte. Möglich, daß er seinen Plan aufgeben hat, nachdem er erfahren, wie man mit seinen zuverlässigsten Anhängern umgegangen ist. Unser jetziger Präsident, General Guerrier, ist in dieser Sache mit Klugheit und Mäßigung zu Werke gegangen. Der „Pickle“ ist nach Capes gesegelt, da man in Jamaica glaubte, daß die Landung in der dortigen Gegend bewerkstelligt werden solle. Der Commodore hat versprochen, das erste Kriegsschiff, das in Jamaica eintreffe, hierher zu beordern.“ (West. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 23. Mai 1845.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.) 113 5/16
detto detto „ 5 „ (in C.M.) 78 3/8

Verloste Obligation. v. Hoflam- zu 5 pCt. 113 1/4
mer-Obligation. d. Zwangs- zu 4 1/2 „ —
Darlehens in Krain u. Kera- zu 4 „ —
rial. Obligat. v. Tyrol, Vor- zu 3 1/2 „ —
arlberg und Salzburg

Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.) 335 1/8
detto detto 1839 „ 50 „ (in C.M.) 66 5/8

Obligat. der allgem. und Ungar. zu 3 pCt. —
Hofkammer, der ältern Com- zu 2 1/2 „ 65
bardischen Schulden, der in zu 2 1/4 „ —
Florenz und Genua aufge- zu 2 „ —
nommenen Anlehen zu 1 3/4 „ —

Obl. von Galizien zu 2 pCt. (in C.M.) 54 1/2

Merar. Domest. (C.M.) (C.M.)

Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle- zu 3 pCt. —
ßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und zu 2 1/2 „ —
des W. Oberl. Amtes zu 2 1/4 „ —
zu 1 3/4 „ 45 1/4

Actien der österr. Donau-Dampfschiff- fahrt zu 500 fl. C. M. 66 1/2 fl. in C. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 24. Mai 1845.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	— fl.	— kr.
— — Kukuruz	2 „	4 „
— — Halbfrucht	— „	— „
— — Korn	2 „	1 „
— — Gerste	2 „	42 „
— — Hirse	1 „	54 „
— — Heiden	1 „	36 „
— — Hafer	1 „	14 „

Vermischte Verlautbarungen.

3. 842. (1) Nr. 1469.

E d i c t.

Diejenigen, welche auf den Verlaß der am 28. November 1835 zu Veldeck ab intestato verstorbenen Schullehrers Gottinn, Maria Potoschnik, aus irgend welchem Titel Ansprüche machen, haben diese bei der auf den 11. Juli d. J. früh um 9 Uhr angeordneten Tagssagung unter den Folgen des §. 814 allg. b. G. B. hieramts anzumelden.

R. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 19. Mai 1845.

3. 845. (1) Nr. 565.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Verlaß des am 26. Februar 1845 zu Großkorren verstorbenen Johann Mauser, aus was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch zu machen gedenken,

(B. Laib. Zeitung v. 27. Mai 1845.)

haben ihre Forderungen bei der auf den 26. Juni 1845 angeordneten Citationstagfahrt, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., anzumelden.

Bezirksgericht Seisenberg am 1. Mai 1845.

3. 849. (1) Nr. 624.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Weizelberg wird bekannt gemacht: Es habe Anton Lubitsch von Skofelja, im eigenen Namen und als Bevollmächtigter seiner Geschwister Marbiak, Agnes und Maria Lubitsch, um die Todeserklärung seiner zwei Brüder Michael und Johann Lubitsch, welche seit dem Jahre 1811, wo sie zum Militär assentirt und nach Turin escondirt wurden, abwesend sind, hiergerichts gebeten. Diesem Gesuche wurde statt gegeben, und zum Curator beider Vermissten Georg Skul von Louische aufgestellt.

Dessen werden Michael und Johann Lubitsch mit dem Beisage erinnert, daß sie binnen einem Jahre, vom Tage dieses Edicts, von dem Leben und Aufenthaltsorte entweder dieses Bezirksgerichts oder den genannten Curator, so gewiß in die Kenntniß zu setzen haben, als widrigens nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist auf wiederholtes Anlangen dieselben für todt erklärt und ihr Vermögen, bestehend in den im dießgerichtlichen Depositenamte erliegenden Obligationen pr. 141 fl. 5 kr., den sich legitimirenden Erben eingantwortet werden würde.

Bezirksgericht Weizelberg am 6. Mai 1845.

3. 829. (3) Nr. 1468.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hie mit allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen der Maria Koplan von Niederdorf, in die executive Versteigerung der, den Eheleuten Anton und Ursula Schober von Rakitnitz eigenthümlichen, gerichtlich auf 418 fl. 5 kr. geschätzten 1/4 Kaufrechtshube sammt Zugehör, wegen schuldigen 62 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu drei Termine, nämlich auf den 20. Juni, 26. Juli und 29. August d. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte Rakitnitz mit dem Beisage bestimmt worden, daß wenn ebengenannte 1/4 Hube bei der ersten und zweiten Tagfahrt um den Schätzungswerth oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Bezirksgericht Reifnitz am 9. Mai 1845.

3. 846. (1)

Wohnungs-Anzeige.

Johann Rippert, der Chirurgie, Geburtshilfe, Augen- und Zahnheilkunde Magister, zeigt an, daß er nun seine Wohnung, Herrngasse Nr. 246,

weiten Stock, bezogen habe; empfiehlt sich in allen Krankheiten, welche in das Gebiet dieser Fächer einschlagen, so wie in den, in neuerer Zeit vervollkommenen subcutanen Muskel- und Sehnen-Operationen, Klump- und Spitzfüßen u., normwidrigen Zusammenziehungen (Contracturen) der übrigen Gliedmaßen, allen Augen- und Staar-Operationen u., dann Schielen, welche Operation bei übrigens geeignetem Falle gefahrlos, eines günstigen Erfolges sich zu erfreuen hat, so wie in allen Mund- und Zahn-Operationen, Einsägen einzelner kleinerer Piecen, halber und ganzer Gebisse.

Armen ordinirt und leistet er täglich von 11 bis 12 Uhr unentgeltlich Hilfe.

Laibach am 23. Mai 1845.

Literarische Anzeigen.

3. 819. (3)

Eben ist erschienen und bei **JOH. GIONTINI**, so wie auch bei **IG. EDL. V. KLEINMAYR** in Laibach, zu haben:

Der Weg zum Himmel.

Nach den Schriften gottseliger Männer dargestellt von dem Herausgeber des Lorenzo. Erstes Bändchen, unter dem Titel:

Unsere Heiligung durch Leiden.

Nach Maria Heinrich Boudon,

Weiland Dr. der Theologie.

144 Seiten. 12. In Umschlag geh. 4 g. Gr. 15 kr. C. M. Nach. Roschütz'sche Buchhdlg. (K. Fagat).

Bei

Ignaz Al. Edl. v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Ideenmagazin

zur

zweckmäßigen Anlegung und Ausstattung geschmackvoller

Hausgärten,

und anderer kleiner Gartenanlagen.

Sowohl für den Luxus als zur Nuhung.

Für Gartenbesitzer und Gärtner.

Von

Hermann Jäger.

Mit 8 lithograph. Tafeln, enthaltend 22 Pläne. gr. 4. Weimar 1845. brosch. 1 fl. 45 kr.

Bei **Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

H v a l a

ino

Pozhefhejnje

presvetiga reshniga Telefa.

Inhalt.

1. Per sveti mashi ino obhajili.
 2. Per molitviniuri o kvaternih nedelah;
 3. Per prozefjah s' presv. refh. Telesam.
 4. Per objiskanji boshjiga groba.
- steif mit Schuber nur 20 fr. !!!

Erläuterung

der

allgemeinen

Gerichts-Ordnung

vom 1. Mai 1781,

nebst

einem Anhang, die Erörterung der Abweichungen

der

westgalizischen Gerichts-Ordnung

enthaltend.

Von

Franz Faver Nippel.

1. Bd. gr. 8. 1845. brosch. 3 fl. 36 kr.

Handbuch

der

Gesetze und Verordnungen

welche sich auf das

Oesterreichische allgemeine bürgerliche Gesetzbuch

beziehen.

Von

Dr. Joseph Winiwarter.

Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage.

3 Bhl. gr. 8. Wien. 1844. br. 6 fl.